

247
Die neue Isislegende.
=====

Wir leben seit dem 15. Jahrhundert -das haben wir öfters erwähnt- wir leben seit dem 15. Jahrhundert im 5. nachatlantischen Zeitalter, und in einer gewissen Beziehung, sagte ich, müssen gewisse Impulse des 3. nachatlantischen Zeitalters, des ägyptisch-chaldäischen Zeitalters, wiederum aufgehen in dem 5; gerade so wie in dem 6. nachatlantischen Zeitalter gewisse Impulse des 2., des Zarathustra-Zeitalters, des urpersischen, aufleuchten werden, und wie im letzten nachatlantischen Zeitalter, im 7, gewisse Impulse des urindischen Zeitalters wieder aufleuchten werden. Das ist ein Gesetzmässiges im menschlichen Entwicklungsgange, der in bedeutungsvoller Weise hinzielt auf dasjenige, was im wesentlichen geistig der Menschheit bis zu der neuen Katastrophe, die kommen muss -Naturkatastrophe- bevorsteht.

Nun haben wir gesehen-zumteil schon- welche ungeheure Tiefe des menschlichen Bewusstseins in alten Zeiten sich darinnen ausdrückt, dass diese alten Zeiten die Osiris-Mythe ausgebildet haben. Wir haben gesehen, dass dieses alte Zeitalter sagen wollte: Es lebte einst unter den Menschen eine Anschauung, wodurch der Mensch das Geistige in seiner Naturumgebung noch unmittelbar in seinen atavistischen Imaginationen erleben konnte. Das war die Zeit, in der Osiris herrschte. Aber die neuen Anschauungen, die Typhon-Anschauungen, jene Anschauung, die aus der Bilderschrift die Buchstabenschrift gemacht haben, jene Anschauungen, die aus den uralten heiligen Sprachen, die die Menschen gemeinschaftlich gesprochen haben, die einzelnen Lautsprachen gebildet haben, diese thyphonischen Anschauungen, die haben

dasjenige, was in der Menschheit als der Osiris-Impuls lebte, getötet; sodass der Osiris als eine Wesenheit bei den Menschen nur dann ist, wenn sie zwischen dem Tode und einer neuen Geburt sind.

Wir haben dann im wesentlichen die Osiris-Isis-Legende verfolgt, gesehen, wie Osiris als ein uralter Herrscher Aegyptens betrachtet wird, der den Aegyptern die wesentlichsten ihrer Künste gebracht hat, der geherrscht hat hierdurch in Aegypten, der auch von Aegypten aus in andere Länder gezogen ist und nicht durch das Schwert, sondern durch die Ueberredung die Wohltaten der in Aegypten gelehrten Künste nach anderen Ländern gebracht hat. Während seiner Abwesenheit auf Reisen, als er nach andern Ländern brachte die Wohltat, durch die er die Aegypter unterwies, brachte in seinem eignen Lande, in Aegypten, Typhon, sein böser Bruder, Neuerungen auf; und als dann Osiris wieder zurückkam, wurde er trotz der Wachsamkeit seiner Gattin Isis, von Typhon getötet. Isis suchte dann den Osiris überall. Durch Knaben, so erzählt die Legende, wurde ihr verraten, dass der Sarg fortgeschwommen sei. Sie entdeckte ihn dann in Biblos in Phönizien. Sie brachte ihn zurück nach Aegypten. Typhon zerstückelte den Leichnam in 14 Stücke. Isis sammelte die Stücke; sie konnte jedem Stück durch Spezereien und andere Mittel wiederum das Aussehen des Osiris geben. Sie bewog dann die Priester, ein Drittel des Landes von ihr in Besitz zu nehmen. Dafür, dass sie ein Drittel des Landes von ihr in Besitz nahmen, sollten sie auf der einen Seite das Grabmal des Osiris geheim halten, auf der andern Seite des Osiris-Dienst einrichten, d.h. den Erinnerungsdienst an die alte Osiris-Zeit, das einstmals ein anderes Anschauen in der Menschheit vorhanden war. Es sollte diese Erinnerung fortan gefeiert werden. Umflossen war diese Erinnerung von allerlei Geheimnissen. Hingedeutet war auf die Zeit, in der Typhon den Osiris getötet hat, als die Zeit, in welcher die Sonne in den

Novembertagen des Herbstes untergeht im 17. Grade des Skorpions, der Mond auf der entgegengesetzten Seite im Stier, in den Pleyaden als Vollmond erschienen war. Dann wurde erzählt, dass sich Osiris noch einmal begeben hatte von der Unterwelt, wo er fortan herrscht, über die Toten, wo er der Toten Richter ist, dass er sich dann begeben hat von der Unterwelt in die Oberwelt, noch einmal, um seinen Sohn Horus zu unterweisen, den er mit Isis hatte.

Es wird dann weiter von der Legende erzählt, dass Isis sich doch habe bewegen lassen, den Typhon freizugeben, den sie gefangen gehalten hatte. Darüber erzürnte der von Osiris unterrichtete Sohn Horus so stark, dass er mit der Mutter in Streit geriet, mit der Isis, und ihr die Krone entriss. Dann wird erzählt, dass er ihr entweder selber -in anderer Version auch- dass der Hermes ihr anstelle der Krone Kuhhörner aufgesetzt hätte, mit denen sie seither abgebildet wird.

Nun, meine lieben Freunde, Sie sehen da Isis an der Seite des Osiris stehen für die alt-ägyptische Mythe. Und Isis, sie war für die Anschauung der alten Ägypter/nur eine geheimnisvolle Gottheit, nicht nur ein geheimnisvolles Geisteswesen, das mit dem Weltenregiment in ~~ein~~igem Zusammenhange stand, sondern Isis war -ich möchte sagen- der Inbegriff alles Tiefen, das die Ägypter zu denken vermochten über die Urkräfte, die im Natürlichen und im Menschendasein wirkten. Wenn der Ägypter aufschauen sollte zu dem, was die grossen Geheimnisse in seiner Umgebung sind, dann sollte er aufblicken zu Isis, welche ein Standbild hatte in dem Tempel zu Sai's, das berühmt geworden ist. Ueber diesem Standbilde stand bekanntlich die Inschrift, die ausdrücken sollte das Wesen der Isis: "Ich bin das All, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gelüftet."

Das war insbesondere im Spätzeitalter der ägyptischen Kultur ein Mittelpunktsgedanke dieser ägyptischen Kultur. Und im Anblick der Geheimnisse der Isis erinnert man sich an die anderen Geheimnisse der alten Osiris-Zeit, vor deren Anblick der ägyptische Bekenner erschauerte, wenn er die Worte auf sich wirken liess: "Ich bin das All, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gelüftet." Wenn er diese Worte auf sich wirken liess, der Ägypter, dann gedachte er wohl auch zu gleicher Zeit, dass Isis einmal verbunden war mit Osiris, als Osiris noch auf Erden wandelte. Der profane Mensch stellt sich die Sache legendenhaft vor. In den Mysterien sprachen die Priester davon, dass die alte Osiriszeit diejenige war, in welcher das alte Hellsehen den Menschen mit dem Geiste der Natur ringsum verband. Mit diesen Empfindungen und Gefühlen, meine lieben Freunde, die in der Seele, die in den Herzen des Ägypters waren, muss man heute zur Orientierung für die Gegenwart die Osiris-Isis-Legende oder Mythe nun ins Auge fassen. Wir haben das zunächst in einigen Grundzügen getan. Und durch diese Grundzüge soll-möchte ich sagen- vor unserm Seelenblick stehen dasjenige, was einmal herübergetönt hat aus alten Zeiten in neuere Zeiten, was durch das Mysterium von Golgatha seinen Sinn verloren hat, aber heute wiederum enträtselt werden muss gerade zum besseren Verständnis des Mysteriums von Golgatha. Vor unserm Seeleblick muss stehen all das Geheimnisvolle, das zunächst nur geahnt werden kann, wenn der Ägypter die Worte empfand, die die Charakteristik der Isis abgaben: "Ich bin das All, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft; meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gelüftet." Denn wir wollen gegenüber dieser Osiris-Isis-Mythe eine andere Osiris-Isis-Mythe stellen, eine ganz andere. Und indem diese gestellt wird, diese andere Osiris-Isis-Mythe, muss in hohem Grade

auf Ihre Vorurteilslosigkeit, meine lieben Freunde, gerechnet werden, muss auf Ihre Unbefangenheit gerechnet werden, dass Sie ja nicht missverstehen diese andere Osiris-Isis-Mythe. Sie ist keineswegs aus albernem Hochmut geboren, sie ist in Demut geboren; sie ist auch so geartet, dass sie vielleicht heute nur in höchst unvollkommener Weise erzählt werden kann. Aber ich werde versuchen, ihre Züge mit einigen Worten zu characterisieren. Es ist zunächst Jedem überlassen -obwohl das nur vorläufig sein kann- es ist zunächst Jedem überlassen, wann er die Zeit ansetzen will, in der diese Osiris-Isis-Mythe so erzählt wird, wie ich sie nur annähernd, oberflächlich -möchte ich sagen- banal, heute erzählen kann. Aber, wie gesagt, ich will mich bemühen, diese Osiris-Isis-Mythe zu erzählen, die andere Osiris-Isis-Mythe, mich möglichst über manche Vorurteile hinwegsetzend dabei, und appellierend an Ihr vorurteilsloses Verständnis. Diese andere Osiris-Isis-Mythe hat also etwa, ich sage etwa, den folgenden Inhalt:

Es war in der Zeit der wissenschaftlichen Tiefgründigkeit, mitten im Lande Philisterium. Da wurde errichtet auf einem geist-einsamen Hügel ein Bau, den man im Lande Philisterium sehr merkwürdig fand. (Ich will nur sagen, meine lieben Freunde: dass mit dem Lande Philisterium nicht bloss etwa die allernächste Umgebung gemeint ist). Wenn man in der Sprache Goethes reden wollte, so könnte man sagen: Der Bau stellte dar ein "offenbares Geheimnis". Der Bau war Niemandem verschlossen. Der Bau war Allen zugänglich und so konnte ihn im Grunde genommen Jeder bei günstiger Gelegenheit sehen. Aber die allergrösste Mehrzahl der Leute sah gar nichts. Die allergrösste Mehrzahl der Leute sah weder was gebaut war, noch, was das Gebaute vorstellte. Die allergrösste Mehrzahl der Leute stand, um eben wieder im Goethe'schen Sinne zu reden, vor einem

"offenbaren Geheimnis", ganz offenbaren Geheimnis. Als Mittelpunkt des Baues war ein Standbild gedacht; dieses Standbild stellte dar eine Gruppe von Wesenheiten: den Menschheits-Repräsentanten, Luziferisches, Ahrimanisches. Die Menschen schauten sich dieses Standbild an und wussten in dem Zeitalter der wissenschaftlichen Tiefgründigkeit innerhalb des Landes Philisterium nicht, dass dieses Standbild im Grunde genommen nur der Schleier ist für ein unsichtbares Standbild. Das merkten die Leute nicht; denn dieses unsichtbare Standbild, das war die neue Isis, die Isis eines neuen Zeitalters. Einige aus dem Lande der wissenschaftlichen Tiefgründigkeit hatten einmal gehört von diesem merkwürdigen Verhältnis desjenigen, was offenbar war, zu dem, was als Isis-Bild verborgen war hinter dem Offenbaren. Und dann hatten sie in ihrer tiefgründigen, allegorisch-symbolischen Sprechweise die Behauptung aufgestellt: diese Zusammenstellung vom Menschheits-Repräsentanten und Luzifer und Ahriman bedeuteten die Isis. Mit diesem Wort "bedeuteten" haben sie aber nicht nur das künstlerische Wollen ruiniert, aus dem die Sache hervorgegangen sein sollte, -denn Künstlerisches bedeutet nicht nur etwas, sondern ist etwas- sondern sie haben die ganze Sachlage, die zugrunde liegt, vollständig verkannt. Denn es handelte sich gar nicht darum, dass die Gestalten etwas bedeuteten, sondern die Gestalten waren schon das, als was sie sich gaben. Und hinter den Gestalten war nicht eine abstrakte, neue Isis, sondern eine wirkliche, reale Isis. Die Gestalten bedeuteten gar nichts, sondern die Gestalten waren eben für sich das, als was sie sich gaben. Aber sie hatten in sich die Eigentümlichkeit, dass hinter ihnen das reale Wesen, die neue Isis, war.

Einige, welche in besonderer Lage, in besonderen Augenblicken, diese neue Isis doch gesehen haben, haben gefunden, dass sie schläft.

Und so kann man sagen: Das wirkliche, tiefere Standbild, das sich hinter dem Äusseren Standbilde verbirgt, ist die schlafende neue Isis. Eine schlafende Gestalt, sichtbar, aber von Wenigen gesehen. Manche wandten sich dann in besonderen Augenblicken zur Aufschrift, die deutlich da steht, aber auch von Wenigen in dem Ort, wo das Standbild in Vorbereitung steht, zunächst gesehen worden ist, und doch steht die Aufschrift deutlich da, ebenso deutlich wie einstmals die Aufschrift auf dem verschleierten Bilde zu Saï's gestanden hat. Die Aufschrift steht nämlich da: "Ich bin der Mensch, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Meinen Schleier sollte jeder Sterbliche lüften."

Einstmals nahte sich der schlafenden Gestalt der neuen Isis zum ersten Male und dann immer wieder und wiederum eine andere Gestalt, wie ein Besucher. Und die schlafende Isis hielt diesen Besucher für ihren besonderen Wohltäter und liebte ihn. Und sie glaubte eines Tages an eine besondere Illusion, ebenso wie der Besucher eines Tages an eine besondere Illusion glaubte. Die neue Isis bekam einen neuen Sprossen. Und sie hielt den Besucher, den sie für ihren Wohltäter hielt, für den Vater. Der hielt sich selbst für den Vater, aber er war es nicht. Der geistige Besucher, der kein anderer war, als der neue Typhon, er glaubte, dass er dadurch einen besonderen Zuwachs seiner Macht erhalten könnte in der Welt, dass er sich dieser neuen Isis bemächtigte. So hatte die neue Isis einen Sprossen. Aber sie erkannte sein Wesen nicht. Sie wusste nichts von der Wesenheit dieses neuen Sprossen. Und sie verschleppte ihn. Sie trug ihn hinaus weit in die Lande, weil sie glaubte, dass sie das so tun müsste. Sie verschleppte den neuen Sprossen. Und da sie ihn durch verschiedene Gegenden der Welt geschleppt hatte, verschleppt hatte, da zerfiel er, wie durch die Gewalt der Welt selber in 14 Stücke. So hatte die neue Isis

ihren Sprossen hinausgetragen in die Welt und die Welt hatte den Sprossen zerstückelt in 14 Stücke. Als dieses erfahren hatte der Geistbesucher, der neue Typhon, da hat er die 14 Stücke zusammengesucht und mit all den Kenntnissen der naturwissenschaftlichen Tiefgründigkeit hat er aus diesen 14 Stücken wiederum eines gemacht, ein Wesen. Aber in diesem Wesen war nur mechanische Gesetzmässigkeit. So war ein Wesen entstanden mit dem Schein des Lebens, das aber maschinenmässige Gesetzmässigkeit hatte. Und dieses Wesen, weil es aus 14 Stücken entstanden ist, konnte sich wiederum vervierzehnfachen. Und Typhon konnte jedem Stück einen Abglanz seiner eignen Wesenheit geben, sodass jedem der 14 Sprossen der neuen Isis ein Antlitz ward, das dem neuen Typhon glich. Und Isis musste ahnend all das Wunderbare verfolgen; ahnend konnte sie all dieses Wunderbare schauen, was mit ihrem Sprossen vor sich gegangen war. Sie wusste, sie hat es ihm selber verschafft, sie hat selber das alles herbeigeführt. Aber es kam ein Tag, da konnte sie ihn in seiner wahren Gestalt, in seiner echten Gestalt, aus den Händen von einer Reihe von Geistern, die Elementargeister der Natur waren, entgegennehmen, konnte ihn zurückhalten von Elementargeistern der Natur.

Als sie ihren wahren Sprossen, der nur durch eine Illusion zum Sprossen des Typhon gestempelt war, zurückgehalten hatte, da ging ihr ein merkwürdiges hellseherisches Gesicht auf: da merkte sie plötzlich, dass sie noch die Kuhhörner vom alten Aegypten hatte, trotzdem sie eine neue Isis geworden war. Und siehe da: als sie so hellseherig geworden war, rief die Kraft ihrer Hellsichtigkeit, einige sagen, den Typhon selbst, einige sagen, den Merkur herbei, und der war gezwungen, durch die Kraft der Hellsichtigkeit, der neuen Isis aufzusetzen seine Krone an dieselbe Stelle ihres Hauptes, wo einstmalis

die alte Isis eine Krone gehabt hat, die ihr Horus herabgerissen hat, an derselben Stelle, wo sie die Kuhhörner bekommen hat. Aber - - - diese Krone war aus eitlem Papier, beschrieben mit allerlei tiefgründiger Wissenschaftlichkeit, aber die Krone war aus Papier. Und sie hatte jetzt 2 auf dem Kopfe: die Kuhhörner und die Krone aus Papier, mit aller Weisheit der wissenschaftlichen Tiefgründigkeit geziert. Durch die Kraft ihrer Hellsichtigkeit ging ihr eines Tages die tiefe Bedeutung, die das Zeitalter erreichen konnte, d.i. dasjenige auf, was als im Johannes-Evangelium/der Logos bezeichnet wird, ging ihr die johanneische Bedeutung des Mysteriums von Golgatha auf. Durch diese Kraft ergriff die Macht der Kuhhörner die Papierkrone und verwandelte sie in eine Goldkrone aus echter Wesenheit um.

Das sind so die Züge, meine lieben Freunde, die angegeben werden können von dieser neuen Osiris-Isis-Mythe. Ich will mich nicht selber zum Kommentator, zum Erklärer selbstverständlich, dieser Osiris-Isis-Legende machen. Sie ist die andere Osiris-Isis-Legende. Aber sie soll eines vor unsere Seele stellen:

Wenn auch heute das Können, das verbunden ist mit dem neuen Isis-Standbild, nur erst ein schwaches, versuchendes und tastendes ist, - es soll der Ausgangspunkt von etwas sein, das tief berechtigt ist in den Impulsen der neueren Zeit, das tief berechtigt ist in dem, was dieses Zeitalter soll und was dieses Zeitalter werden muss. Wir haben gerade in diesen Tagen davon gesprochen, wie gerade das Wort sich entfernt hat von dem unmittelbar seelischen Erleben, dem das Wort ursprünglich entquollen ist. Wir haben gesehen, wie wir im Zeitalter der Abstraktionen leben, wo die Worte, die Vorstellungen der Menschen nur noch abstrakte Bedeutung haben, wo der Mensch der Wirklichkeit ferne steht. Die Kraft des Wortes, die Kraft des Logos muss aber

wieder ergriffen werden. Die Kuhhörner der alten Isis müssen sich in eine ganz andere Gestalt verwandeln. Solche Dinge kann man schwer mit den heutigen abstrakten Worten sagen. Für solche Dinge ist es besser, wenn Sie versuchen, sie in diesen Imaginationen, die Ihnen vorgeführt worden sind, vor Ihr Seelenaugen zu führen und diese Imaginationen etwas zu verarbeiten als Imaginationen. Es ist sehr bedeutsam, dass die neue Isis durch die Kraft des Wortes, wie sie wieder errungen werden soll durch die Geisteswissenschaft, die Kuhhörner umwandelt, sodass selbst die papierne Krone, die mit der neuen tiefgründigen Wissenschaftlichkeit beschrieben ist, dass selbst die papierne Krone eine echte Goldkrone wird. Man wird sehen, warum an der Seite der alten Osiris-Isis-Mythe, die neue Isis-Mythe treten kann und warum für den Menschen der Gegenwart beide zusammen notwendig sind, warum hinzugefügt werden muss zu den Worten, die vom alten Aegypten herüberklingen vom Standbild zu Saïs:

"Ich bin das All, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart, die Zukunft. Meinen Schleier hat noch kein Sterblicher gelüftet;"

dass heute hineintönen muss in diese Worte, - warum nicht mehr diese Worte einseitig an die menschliche Seele heranklingen dürfen, sondern dazu klingen müssen die Worte:

"Ich bin der Mensch, ich bin die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Meinen Schleier sollte jeder Sterbliche lüften".

Ich habe Ihnen heute mehr Rätsel vor die Seele gestellt als Lösungen. Wir werden aber davon weitersprechen, und die Rätsel werden sich dann in mannigfaltiger Weise schon lösen.

=====